

Rollenspiel: Mein Recht, deine Pflicht – Menschenrechte konkret erleben

Dauer: 15–20 Minuten

Lernziele:

Die Schüler:innen:

- vertiefen ihr Verständnis für den Zusammenhang von Rechten und Pflichten;
- entwickeln Empathie für Menschen, deren Rechte verletzt werden;
- üben kommunikative und lösungsorientierte Strategien ein.

Materialien:

- Rollenspielkarten / Fallbeispiele
- optional einfache Requisiten, zum Beispiel Ortsschilder

Ablauf

1. Einstieg (ca. 3 Minuten)

Knüpfen Sie an die vorherige Stunde an und stellen Sie die Frage:

„Wir haben gesehen, dass Menschenrechte in unserem Alltag eine Rolle spielen. Aber wer trägt eigentlich die Verantwortung dafür, dass diese Rechte eingehalten werden? Entstehen daraus auch Pflichten für andere?“

Führen Sie danach ein kurzes Gespräch über die Verbindung von Rechten und Verantwortung.

2. Gruppenarbeit: Rollenspiel (ca. 10–12 Minuten)

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen von 3–4 Personen ein. Jede Gruppe erhält ein Fallbeispiel für ein Rollenspiel. Die Fälle sollen sich auf ein oder zwei SDGs beziehen und eine mögliche Menschenrechtsverletzung thematisieren.

Mögliche Rollen in der Gruppe:

- eine Person: betroffene Person
- eine Person: Vertreter:in der zuständigen Institution oder verantwortlichen Stelle
- eine Person: Unterstützer:in / Anwalt:in / Fürsprecher:in
- optional: eine beobachtende Person

Arbeitsauftrag:

Spielt die Situation gemeinsam nach. Die betroffene Person fordert ihr Recht ein. Die verantwortliche Person reagiert darauf und erklärt, wie das Recht geschützt werden kann oder warum die Umsetzung schwierig ist. Die unterstützende Person hilft mit Argumenten und versucht, eine faire Lösung mitzuentwickeln. Ziel ist es, möglichst einen Lösungsweg zu finden.

Für das Rollenspiel stehen etwa **7–8 Minuten** zur Verfügung.

3. Plenum und Reflexion (ca. 3–5 Minuten)

Jede Gruppe stellt ihr Fallbeispiel kurz vor und berichtet, ob sie eine Lösung gefunden hat.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Wie hat es sich angefühlt, die betroffene Person zu spielen?
- Wie war es, die verantwortliche Person darzustellen?
- Wo lagen Schwierigkeiten in der Kommunikation?
- Was zeigt das Rollenspiel über die Umsetzung von Menschenrechten?
- Was können Einzelne tun, um Rechte einzufordern oder andere zu unterstützen?

Arbeitsblatt: Mein Recht, deine Pflicht

Name: _____ Datum: _____

Titel des Fallbeispiels: _____

1. Welches Menschenrecht ist hier betroffen?

2. Welches SDG passt am besten zu diesem Fall? Warum?

3. Wer ist von der Situation betroffen?

4. Wer trägt in diesem Fall Verantwortung?

5. Worin besteht das zentrale Problem oder der Konflikt?

6. Welche Unterstützung könnte zur Verbesserung beitragen?

7. Hat eure Gruppe eine Lösung gefunden? Wenn ja, welche?

Rollenspielkarten

Rollenspielkarte 1

SDG 4: Hochwertige Bildung

Ein:e Schüler:in wird wegen seiner oder ihrer Herkunft nicht in ein Förderprogramm aufgenommen, obwohl eindeutig Unterstützungsbedarf besteht.

Rollen:

- Schüler:in
- Schulleiter:in
- Elternteil oder Anwält:in / Fürsprecher:in

Fragen zum Nachdenken:

- Welches Recht ist hier betroffen?
- Warum wurde der Zugang möglicherweise verweigert?
- Was sollte die Schule tun?
- Wie könnte eine gerechte Lösung aussehen?

Rollenspielkarte 2

SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

Eine Familie im Ort hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, weil die Leitungen alt und beschädigt sind und die Gemeinde nichts unternimmt.

Rollen:

- Familienmitglied
- Vertreter:in der Gemeinde
- Aktivist:in

Fragen zum Nachdenken:

- Welches Recht spielt hier eine Rolle?
- Wer ist für Verbesserungen zuständig?
- Warum besteht das Problem weiter?

- Welche Schritte könnten zu einer Lösung führen?

Rollenspielkarte 3

SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Eine qualifizierte Person mit Behinderung findet keine passende Arbeitsstelle, weil Arbeitgeber:innen keine barrierefreien Arbeitsplätze schaffen möchten.

Rollen:

- Bewerber:in
- Arbeitgeber:in
- Berater:in vom Arbeitsamt

Fragen zum Nachdenken:

- Welches Recht könnte hier verletzt sein?
- Welche Hürden gibt es in diesem Fall?
- Welche Verantwortung tragen Arbeitgeber:innen?
- Was wäre nötig, damit echte Teilhabe möglich wird?